

Richtiges Zitieren und Belegen | Regeln

Grundlegendes : Was und wann zitiere ich ?

- Alle für eine Arbeit benutzten Quellen (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Webseiten, CDs, Radio- und Fernsehsendungen, Interviews, etc.), sind direkt anschliessend an das Zitat exakt zu belegen, sowie im Quellenverzeichnis oder der Bibliographie am Schluss der Arbeit aufzuführen, unabhängig davon, ob wir direkt zitieren oder in eigenen Worten.
- Auch Quellen, die wir nicht konkret und direkt zitieren, die wir aber bewusst verwendet und die unsere Argumentation beeinflusst haben, sind zu belegen:

Meine Argumentation im folgenden Abschnitt stützt sich vor allem auf Barthes (74-81) und Todorov (262-317).

- Überflüssige und allzu lange Zitate sind zu vermeiden. Zitate sollen nicht eigene Aussagen wiederholen, sondern diese ergänzen oder belegen.
- Umschreibung oder Paraphrase (zitieren in eigenen Worten) eines längeren Quellentexts bedeutet immer auch Zusammenfassen, gewisse Elemente hervorheben und andere auslassen. Bei einem ganzen Abschnitt Wort für Wort und Satz für Satz durch Synonyme und eigene Formulierungen zu ersetzen macht keinen Sinn. Da können wir ebenso gut gleich den Originaltext zitieren.
- Grundsätzliche und allgemein bekannte Tatsachen, die in jedem Lexikon nachzuschlagen sind, müssen nicht belegt werden.

Brad Pitt wurde am 18. Dezember 1963 in Shawnee, Oklahoma, geboren.

*Die richtige Übersetzung von **la ventana** lautet "das Fenster" oder, auf Englisch, "the window".*

Albert Einstein gilt als Entdecker der Relativitätstheorie.

Konkrete Regeln : Wie zitiere ich ?

- Wörtliche Zitate sind eine exakte Kopie des zitierten Textes.
- Zitate müssen sich grammatikalisch korrekt in den Text einfügen
- Nach jedem wörtlichen Zitat folgt der entsprechende bibliographische Kurzverweis, der es dem Leser oder der Leserin ermöglicht, die zitierte Stelle sofort zu finden. Bei Büchern genügen dafür meist Autorename und Seitenzahl:

Werner Herzog behauptet, dass um 1980 "durch den Blätterwald der südspanischen Presse wiederholt Aufregung [ging]" (232).

So behauptet ein Schweizer Journalist, es sei "um 1980 durch den Blätterwald der südspanischen Presse wiederholt Aufregung [gegangen]" (Herzog 232)

- Kurze Zitate (bis zu zwei oder drei Linien) werden in den Text eingefügt und stehen zwischen Anführungs- und Schlusszeichen :

Herodot ist nicht der einzige griechische Autor, der Tartessos erwähnt: "Eurythemus von Massilia berichtet [...] von einer Stadt im Mündungsdelta eines Flusses, an dessen reiche Mauern das Meer unablässig Metallsplitter spüle" (Sungaya). Ausserdem finden sich auch in der Bibel verschiedene Verweise auf Tartessos.

- Längere Zitate werden ohne Anführungs und Schlusszeichen als Block abgesetzt, manchmal auch in etwas kleinerer Schrift.:

Oliver und Andreas Zompro fassen die biblischen Erwähnungen von Tartessos wie folgt zusammen:

Die Griechen kannten nämlich jenes reiche Land nicht, obgleich sein ausgedehnter Handel mit dem östlichen Mittelmeerraum auch in den Texten der Bibel belegt ist. Hier heißt es Tarsis und ist das Reiseziel des Propheten Jonas (Jon. 1,3); Tarschisch war vor allem Lieferant von Metallen (Jeremias 10,9; Jesaja 60,9). Vom Propheten Jesaja ist vom bevorstehenden Untergang Tarsis' zu lesen (Jesaja 23,1-14), eine Prophezeiung, die zur Zeit des Herodot bereits erfüllt war, denn um 500v. [sic] hatten Truppen Karthagos die Konkurrenz im Westen, deren Blüte bereits verwelkt war, zerstört. (Sungaya)

Werner Herzog seinerseits erwähnt, dass Baumaterialien für den Tempel in Jerusalem aus Tharsis geliefert worden seien (232)

- Auslassungen oder Änderungen, die wir am Ausgangstext vornehmen werden mit eckigen Klammern markiert.

"Eurythemus von Massilia [...] berichtet von einer Stadt im Mündungsdelta eines Flusses, [...]" (Sungaya)

"[Eurythemus von Massilia] berichtet von einer Stadt im Mündungsdelta eines Flusses, [...]" (Sungaya)

- Fehler, die wir im zitierten Text entdecken, werden mit dem lateinischen Ausdruck "sic" (= "so") in eckigen Klammern markiert, damit klar ist, dass der Fehler nicht uns passiert ist, sondern schon im Quellentext vorliegt. Wenn z.B. beim Verfasser von sungaya.de die Abkürzung für "vor Christus" nur "v." statt "v.Chr." heisst, zitieren wir:

[...] eine Prophezeiung, die zur Zeit des Herodot bereits erfüllt war, denn um 500v. [sic] hatten Truppen Karthagos die Konkurrenz im Westen, deren Blüte bereits verwelkt war, zerstört. (Sungaya)

- Wenn wir einen Teil eines Zitats durch Unterstreichen oder Fettdruck hervorheben, müssen wir das erwähnen, damit keine Missverständnisse entstehen :

Zwar ist bekannt, in welchem Gebiet die Tartesser ansässig waren; wir wissen aber nicht, woher sie ursprünglich stammten. "Vermutet wird Tartessos auf der iberischen Halbinsel im Gebiet des Flusses Baetis (Guadalquivir). Unklar ist aber völlig die Herkunft und Provenienz der Tartessier" (Sungaya, von mir | vom Verfasser hervorgehoben).

- Wenn wir Zitate übersetzen, vermerken wir dies.

Tartessos ist der erste Staat der iberischen Halbinsel, von dem wir Kenntnis haben. (Valdeón 58, vom Verfasser übersetzt)

- Am Schluss der Arbeit erstellen wir wir unter dem Titel "Quellenverzeichnis" oder "Bibliographie" eine Liste aller verwendeten Quellen mit möglichst genauen Angaben: Autor(in), vollständiger Titel, Ausgabeort, Verlag, Ausgabejahr, bei Artikeln Seitenzahlen.

Barthes, Roland. Le Degré zéro de l'écriture suivi de Nouveaux essais critiques. Paris: Éditions du Seuil, 1953.

Herzog, Werner. Spanien, die zerbrechliche Einheit. Zürich: Orell Füssli, 1982.

Sungaya: <http://www.sungaya.de/schwarz/griechen/geographie/tartessos.htm>

Todorov, Tzvetan. La Conquête de l'Amérique. Paris: du Seuil, 1982.

Valdeón, Julio, et al. Geografía e historia de España y de los países hispánicos. Madrid: Anaya, 1981.